

## Andacht 09.06.2024 – P'cast 209 – 2.nTri

### Geläut und Wochenpsalm 36,8

Jeder von uns ist bereits eingebürgert im kommenden Gottesreich. Der Psalm 36 benutzt vorab das Bild von Henne und Küken, wenn er staunt: **Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!**

### Liedvers:

Sein Haus hat offene Türen, er ruft uns in Geduld, will alle zu sich führen, auch die mit Not und Schuld. Komm, sag es allen weiter, ruft es in jedes Haus hinein, komm, sag es allen weiter, Gott selber lädt uns ein.

### Andacht über Epheser 2, 17-22

Herzlich willkommen zu ihrem Einbürgerungstest! Sie wollen hier Staatsbürger/in werden? Dann kreuzen sie mal an: Die BRD ist ... eine kommunistische Republik, ein sozialistischer oder demokratischer Bundesstaat, oder eine kapitalistische Monarchie? (16) Und welches ist unser Wappentier? Löwe, Adler, Bär oder Pferd? (30)

Der Apostel Paulus denkt sich die Einbürgerung ins Gottesreich etwas anders. Er schreibt an die Christen in Ephesus: **„Durch Christus seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“** Laut Paulus werden wir nicht eingebürgert durch 35 richtige Antworten, sondern durch eine innere Zustimmung. Durch ein JA zu dem Frieden, **„den Christus im Evangelium brachte für nahe und ferne Mitmenschen!“**

Das Bild, ein „Hausgenosse Gottes“ zu sein, ist für uns neu, weil wir ja vorher religiös vagabundierten. - Gestern gab ich einem Straßenbettler eine Münze. Mittelfristig braucht er eine andere Hilfe; doch wo soll er Hausgenosse werden? Ein „Mitbürger der Heiligen“ zu werden dürfte für ihn einfacher sein; denn selbst die offiziellen Heiligen waren vorher Vagabunden und Verfemte. Erst in der Rückschau wurden sie zu Schutzpatronen geadelt - immerhin mit einer Festanstellung.

Paulus beobachtet also den Schritt über die Schwelle - vom Asylsuchenden zum Testbewerber, der einen neuen Lebensraum

inspiziert. Beim Stichwort „Hausgenosse“ knüpft Paulus am „Haus“ an und sagt: **„Ihr seid erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist.“** Die Fundamentmauern sind demnach die Tradition und der oberste Stein im Gewölbe ist Christus. Hier sieht sich Paulus also als „Bob der Baumeister“. Doch Gott dominiert diese aus Menschen gebildete Community - lateinisch „templum“, griechisch „oikumene“. Dabei ist das Ziel unsere individuelle Ichfindung im Glauben, denn **„durch Christus werdet ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.“** Mit dieser Formulierung wird der Vorgang einer Einbürgerung umgedreht. Nicht mehr wir bewerben uns in einem fremden Staat, sondern Gott klopft bei jedem von uns an. Er bewirbt sich spirituell um ein Wohnrecht in uns, in unserm Denken und Entscheiden. – Mein ältester Bruder musste zum Beginn seiner Lehrlingszeit sich entscheiden, ob er Franzose bleibt oder Deutscher wird. Nehmen wir die Entscheidung als Vergleichspunkt, dann lautet unsere Frage: Wen lass ich rein? Mit wem gehe ich den Vertrag für meinen Lebenssinn ein? - Ich für meinen Teil habe Jahre gebraucht, bis ich die 35 wichtigsten Fragen klären konnte. Die für mich selbst und die für meinen Job in der Kirche, für die die Antwort gilt: **„Was ist die Kirche? Die Kirche ist der Wohnwagen Gottes!“** Amen

### Liedvers:

Sein Haus hat offene Türen, er ruft uns in Geduld, will alle zu sich führen, auch die mit Not und Schuld. Komm, sag es allen weiter, ruft es in jedes Haus hinein, komm, sag es allen weiter, Gott selber lädt uns ein.

EG 225; Text: Friedrich Walz; Melodie: Gospel; Einspielung: Manfred Mielke

### Geläut und Segen

Segen beginnt, wo wir uns öffnen – im Sinne der Bitte: **„Gott, komm in mir wohnen, lass mein‘ Geist auf Erden dir ein Heiligtum noch werden.“** Mit dieser Bitte grüße ich Sie - bis zu einem Wiederhören - Ihr Manfred Mielke.